

Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen

Monatlicher Bezugspreis:

Für Abholer 640 M., mit Zustellung 650 M.

Durch die Post:

Für Abholer 650 M., mit Zustellung 659 M.

Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr

außer Montag und Sonnabend.

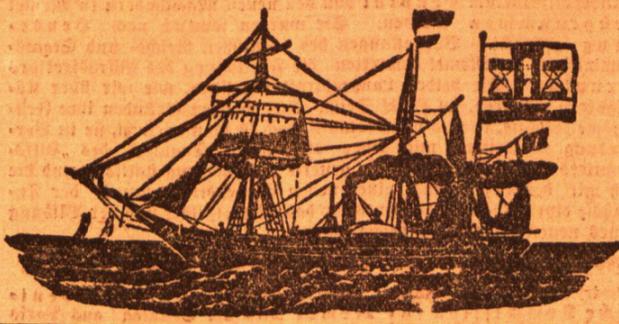
Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Die Expedition ist geöffnet:

An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,

an Sonn- und Feiertagen von 10 bis 9 Uhr vormittags.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonne Spaltseite von Abonnenten mit 30 M. berechnet von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 40 M. berechnet. Reklamen für die Zeit 100 M. Auswärtige 140 M. die Zeile bei Erfüllung von Platzvorschriften 50%, Aufschlag.

Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden.

Einziges Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.

Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.

Telephonische Anzeigenannahme ohne Gewähr für Richtigkeit. Bezugs-Exemplare kosten 30 M.

Fernrechnungsnummern: 26 und 28.

Tr. 16

Memel, Sonnabend, den 20. Januar 1923

75. Jahrgang

Beschlagnahme von Privatkohle

As. Berlin, 19. Januar. (Priv.-Tel.) Die französisch-belgische Besatzungsbehörde hat nach einigem Zögern im Ruhrgebiet den entscheidenden zweiten Schritt getan. Sie ist zur Beschlagnahme von Privateigentum zu Wasser und zu Lande übergegangen, indem sie den Inhalt von Kohlenkäufen und Kohlenzügen beschlagnahmt, um sie nach Frankreich zu bringen. Heute vormittags wurden weitere 17 Kohlenkäufe mit 15 000 Tonnen Kohle beschlagnahmt. Bei der Grube Lesteholt wurden die Kohlenexpeditionen von den Franzosen verhaftet; es wurde ihnen der Befehl erteilt, bei Tag und bei Nacht das Zimmer nicht zu verlassen. Der Beschlagnahme hat sich gegen diese Aufstellungen gewandt und die Freilassung gefordert, sowie die Entfremdung des französischen Militärs. Die Franzosen haben die Forderungen nicht statt abgelehnt, sind anheftend vielmehr zu Verhandlungen mit dem Betriebsrat bereit. Der Betriebsrat hat heute vormittags die Staatsgruben Buer, Lesteholt und Gork-Emscher beschlagnahmt. Die Gruben wurden von französischen Truppen besetzt, die die wichtigsten Einrichtungen auf den Gruben einnehmen. Verhaftet wurde der Betriebsrat Ahrens von Lesteholt und der Direktor der Grube Buer. Die Reichseisenbahn hat angeordnet, daß für die Belgier und Franzosen leere Wagen den Zügen nicht zugelassen werden dürfen, so daß der Abtransport der Kohle nach Frankreich nach Möglichkeit zu unterbinden. Ebenso sollen keine Züge mehr an die Rheinstetten beauftragt werden.

As. Berlin, 18. Januar. (Priv.-Tel.) Die Reichsregierung wird, wie von amtlicher Stelle berichtet wird, wegen der Ermordung eines deutschen Arbeiters in Bommern eine Protestnote an die französische Regierung richten. Nach den an verschiedenen Stellen aus dem Ruhrgebiet eingelaufenen Meldungen ist die Besatzungsgrenze seit gestern Abend keine Veränderung erfahren. Die Mittelungen von einer Beschlagnahme deutscher Eisenbahnwagen sind unzutreffend, dagegen haben die Kohlenrequisitionen in der Rhein-Eifel durch die französische Besatzungsbehörde im Laufe des heutigen Tages größeren Umfang angenommen, nachdem gestern Abend nur die Kohlenladung eines einzelnen Wagens beschlagnahmt war. Im Laufe des Vormittags haben die Franzosen eine ganze Anzahl weiterer Schiffsladungen mit Kohlen beschlagnahmt und den Schiffen aufgegeben, sich neue Papiere beschaffen zu lassen, wonach die geladenen Kohlen anstatt nach ihrem ursprünglichen Bestimmungsort nach Straßburg gehen sollten. Diese Maßnahme wird unbedingt zum gänzlichen Stillstand des Kohlentransportes auf dem Rhein führen, da sich die Kohlenverfrachter nicht der Gefahr der Beschlagnahme ihrer Sendungen aussetzen wollen und deshalb die Kohlenverfrachtung einstellen werden.

Ausbeutung der deutschen linksrheinischen Dominalforsten

Paris, 18. Januar. (Tel.) „Globe“ berichtet, die französische, belgische und italienische Regierung erteilten Befehl zur sofortigen Ausbeutung der Dominalforsten am linksrheinischen Ufer als Sanktion für die am 26. Dezember durch die Reparationskommission festgestellte deutsche Verfehlung bei den Holzlieferungen.

Wie verlautet, kann mit Sicherheit darauf gerechnet werden, daß die deutsche Regierung gegen die gestern von der französischen, belgischen und italienischen Regierung beschlossene Beschlagnahme linksrheinischer Forsten in aller Form protestieren wird.

Keine englische Intervention

As. Berlin, 19. Januar. (Priv.-Tel.) Von englischer Seite wird die Meldung verbreitet, daß eine geheime deutsche Delegation nach England unterwegs sei, um die englische Regierung zur Intervention in der Ruhrfrage zu veranlassen. An Berliner Stelle erklärt man diese Nachricht für falsch.

Cecil über die Ruhrbesetzung

London, 19. Januar. (Tel.) Lord Robert Cecil erklärte in einer Rede, er hoffe, daß ein Ausweg aus dem Ruhrabenteuer gefunden werden könne, und daß es nicht bis zu seinem letzten Ende getrieben würde. Einige weitere Stöße gegen das europäische Wirtschaftssystem könnten Folgen hervorrufen, an die niemand denken könne. Er hoffe, daß eine Möglichkeit gefunden werde, eine Regelung zu erzielen, sei es durch den Völkerverbund oder auf einem anderen Wege.

Englische Kohle für Deutschland

London, 19. Januar. (Tel.) Aus Glasgow wird gemeldet, während der letzten Tage seien die Kohlenexporteure mit Beschlagnahmen deutscher Firmen überhäuft worden, so daß die im Januar verfügbaren Kohlenvorräte zur sofortigen Verschiffung verkauft seien. Die Preise seien um 2½ Schilling per Tonne für gewisse Qualitäten von Kohle gestiegen.

As. Berlin, 17. Januar.

Nach einer Londoner Meldung der „B. Z.“ ist es Stinnes gelungen, von einer Gruppe Londoner Bankiers einen Kredit von zwei Millionen Pfund Sterling zu erhalten zum Ankauf von anderthalb Millionen Tonnen Kohle.

Aufhebung der Immunität für Cadin

Paris, 19. Januar. (Tel.) Die Kammer beschloß mit 371 gegen 148 Stimmen die Aufhebung der parlamentarischen Immunität für den kommunistischen Abgeordneten Marcel Cadin. Die Verhandlung war von einer Heftigkeit, wie man sie noch selten im französischen Parlament erlebt hat. Die Sitzung mußte wiederholt unterbrochen werden. Zum Schluß kam es zu einem Handgemenge.

Französische Truppen im Reichswehrgebiet

Essen, 19. Januar. (Priv.-Tel.) Wie die „Ablaufzeitung“ hört, wird die Reichsregierung die Mächte darauf aufmerksam machen, daß die französischen Truppen die 5 Kilometerzone überschritten haben und daß die Gefahr besteht, daß diese französischen Truppen in das von der Reichswehr besetzte Gebiet eindringen. Die der neutralen Zone zunächst gelegene Garnison ist Münster. Die Lage ist zweifellos ernst.

Reparationsfragen

Paris, 18. Januar. (Tel.) Die Reparationskommission wird sich am Samstag mit der Prüfung der deutschen Note vom 14. November betreffend die Reparationszahlungen für 1923 beschäftigen. Der französische Botschafter in London hatte gestern mittag eine Unterredung mit Bonar Law, die eine halbe Stunde dauerte. Es wird vermutet, daß dabei die Frage der Ruhrbesetzung zur Sprache gebracht wurde und daß dem britischen Ministerpräsidenten Mitteilungen über die Pläne der französischen Regierung gemacht wurden. Die amerikanische Regierung läßt heute erklären, daß sie sich im gegenwärtigen Augenblick in die europäischen Angelegenheiten nicht einmischen wird, da sie befürchtet, durch eine verfrühte Einmischung die Möglichkeiten eines Erfolges ihres Planes abzuwachen. Im Staatsdepartement hofft man, daß selbst französische Verhandlungen angebahnt werden können. „Reuter“ meldet aus Washington: Die britische und die amerikanische Schuldensundierungskommission sind übereinstimmend der Ansicht, daß ein weiterer Fortschritt in den Verhandlungen nicht möglich ist, bevor die britischen Vertreter mit ihrer Regierung beraten haben. Die britischen Vertreter reisen Samstag ab. Die Amerikaner wünschen, daß es noch während der Dauer des gegenwärtigen Kongresses zu einer Einigung kommt, da andernfalls die Frage für längere Zeit aufgeschoben werden muß.

Unruhiges Verhalten der Polen

As. Berlin, 19. Januar. (Priv.-Tel.) Dem „Berliner Tageblatt“ wird aus Moskau gemeldet: Die hiesige Aufmerksamkeit ist stark auf Polen gerichtet. Die Einsetzung eines französisch-polnischen Kommissariats in Memel als Übergang zur Auslieferung der Stadt an Polen wird erwartet. Rußland nimmt vor allem aus politischen Gründen dagegen Stellung. Sein Interesse ist aber nicht so stark, daß ein Konflikt aus diesem Grund zu erwarten wäre. Eine ernsthafte Auffassung wird angesichts der durch die polnische Probemobilisierung eröffneten Möglichkeit einer Besetzung Niederschlesiens und eventuell Danzigs geltend gemacht. Derartige Handlungen würden für Rußland als Konfliktgrund gelten, falls Deutschland als die nächstinteressierte Macht die gleiche Auffassung vertritt. Die Kriegsstimmung in Warschau ist aber vorerst nicht stark, könnte doch aber im weiteren Verlauf der Ruhrbesetzung von Paris einen Antriebs erhalten.

Von der Einsetzung eines französisch-polnischen Kommissariats in Memel ist hier nichts zu hören und es ist wohl auch kaum anzunehmen, daß Polen jetzt noch Absichten auf Memel hat. Nach den von uns veröffentlichten polnischen Blätterstimmen hat Polen sein Desinteresse an den Vorgängen in Memel ausgedrückt. Daß das ohne Gegenleistung erfolgt sein soll, kann kaum angenommen werden. Es ist deshalb auch viel wahrscheinlicher, daß Polen seine Absichten auf Danzig wieder einmal stärker verfolgt. Gewisse Anzeichen deuten darauf hin, daß die Danziger Frage von Polen wieder aufgerollt werden wird. Jedenfalls zeigen die gegenwärtigen Vorgänge wieder einmal klar, daß der Balkan, der solange den Westwinkel im Südosten Europas bildete, durch den Vertrag von Versailles in den Nordosten Europas verlegt ist.

Für eilige Leser

Die französisch-belgische Besatzungsbehörde ist zur Beschlagnahme von Privateigentum übergegangen. Die französischen Truppen im Ruhrgebiet sind in das Gebiet der Reichswehr eingedrungen. Die Besetzung Danzigs durch die Polen würde für Sowjetrußland ein Konfliktgrund sein. Dollarkurs vom 19. Januar: 19700,62 (18. Januar: 22967,42) nachherlich 20 000.

Nach dem Einmarsch

(Brief aus dem Reich)

W. A. Berlin, im Januar

Zum dritten Mal haben sich die Flaggen auf dem Reichstagsgebäude, die ankünden, daß das Parlament tagt, auf halbmast gesetzt. Oberflächlich — die Ermordung Rathenau's und jetzt nun die Besetzung des Ruhrgebiets, wirklich, der Weg Deutschlands führt durch Tiefen. „Unrecht, Not, Entbehrung unser Schicksal heute“, so schloß der Kanzler seine große Rede, „Recht, Freiheit und Leben das Ziel, Einigkeit der Weg.“ Einig steht diesmal in der Tat das ganze deutsche Volk zusammen, einig, auch in dem Willen der Abwehr. Nach außen tritt diese Einigkeit nicht ganz in dem Maße in die Erscheinung, wie es wünschenswert gewesen wäre. Wir mühten nicht Deutsche sein, wenn nicht auch in diesem Augenblick der Parteihader sich fühlbar machte. Der sozialdemokratische „Vorwärts“ betont denn auch ausdrücklich: „Obgleich in der Beurteilung des Poincaré'schen Gewaltakt einig, trennt uns doch eine Welt in Hinsicht auf Ursache und Abwehr.“ Die Sozialdemokratie hat es denn ja auch abgelehnt, an den gemeinsamen Protestkundgebungen teilzunehmen, sondern hat es vorgezogen, eigene Versammlungen zu veranstalten. Auch der Verlauf der Reichstagsitzung bewies ja, wie schwer es ist, eine Einheitsfront herzustellen. Hermann Müller, der für die Sozialdemokratie sprach und der einst des Reiches Kanzler war, konnte es nicht unterlassen, auch in dieser Stunde noch gegen die Rechte zu polemisieren und mußte das China-abenteuer heranziehen, um den Nachweis zu führen, daß es auch in der deutschen Geschichte imperialistische Abenteuer gegeben hat. Noch weniger erfreulich war es, daß bei der Abstimmung über das Vertrauensvotum, das im übrigen ja das Wort „Vertrauen“ wieder meidet, sich 18 Mitglieder der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion der Stimme enthielten, während ein kleiner Teil von sozialdemokratischen Abgeordneten vor der Abstimmung den Saal verließ. Und warum? Weil man Herrn Ledebour für seine 2 Mann starke „Gruppe“ nicht zu Worte kommen ließ, ein Antrag auf Schluß der Debatte war vorher gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen worden. Ganz mit Recht bemerkt die „Vossische Zeitung“, dazu:

„Das alles spielte sich angesichts einer dichtbesetzten Diplomatensloge ab, deren Gäste den ganzen Vorgang — je nachdem mit Bewunderung oder auch mit Schadenfreude — beobachtet haben mögen, der wieder einmal beweist, wie unvollständig nicht nur das deutsche Volk, sondern auch seine Vertreter im Reichstage manchmal denken und handeln, und wie sie über Kleinlichkeiten das große gemeinsame Ziel vergessen.“

Aber das sind schließlich kleine Schönheitsfehler und es wäre falsch, zu übersehen, daß in der Hauptsache das ganze deutsche Volk einig ist. Es wird nun darauf ankommen, auch die „Seelenkräfte“ des deutschen Volkes, wie es der Kanzler nannte, zu stärken durch Maßnahmen gegen Auswüchse und Mißstände. Das Reichskabinett bereitet zur Zeit eine Anzahl derartiger Gesetzentwürfe vor. Vor allem wird man gegen die Schlemmerstätten vorgehen, man beabsichtigt eine Einschränkung des Alkoholverbrauchs durchzuführen, und man beschäftigt ferner, um der Ausbeutung des Mittelstandes, der einst bessere Tage gesehen hat, einen Nagel vorzuschieben, den Handel mit Edel- und Almetallen konfessionspflichtig zu machen. Das sind freilich nur kleine Mittel, wie man sich ja denn überhaupt darüber im Klaren sein muß, daß die Abwehrmittel des deutschen Volkes beschränkt sind. „Es ist wenig, bitter wenig, was wir der Gewalttat äußerlich entgegenzusetzen können“, betonte der Reichskanzler. Am unbequemsten für die Franzosen ist dabei zunächst die Einstellung der Reparationskohlenlieferungen an Frankreich und Belgien. So nahe natürlich der Gedanke liegt, die Kohlen einfach zu beschlagnahmen, so darf man doch nicht übersehen, daß die Zechen namhafte Beträge brauchen zur Entlohnung ihrer Arbeiter, daß sie aber diese Beträge nur durch den Verkauf ihrer Kohlen erhalten können. So mußten die französischen Behörden wohl oder übel zustimmen, daß sie die Kohlen bezahlen. Während also bisher die Alliierten monatlich etwa 1,8 Millionen Tonnen Kohlen erhielten ohne Gegenleistung, denn die Kosten trug ja das Reich, müssen sie jetzt die Kohle zum deutschen Inlandpreis erstehen und bar bezahlen. Nach dem Umfang der bisherigen Kohlenlieferungen und nach dem gegenwärtigen Preis müßte Frankreich monatlich rund 70 Milliarden Papiermark bezahlen oder nach dem gegenwärtigen Kurs (15. Januar) ungefähr 100 Millionen französische Frank.

Freilich ist noch nicht alle Tage Abend und es wäre töricht, zu glauben, daß sich die Folgen der Ruhrbesetzung nicht auch im Reich stark fühlbar machen werden. Eine neue Teuerungswelle überflutet das Land. Einmal muß sich die Erhöhung der Kohlenpreise (im Berliner Haushalt fühlbar durch die Erhöhung des Brikettpreises von 1865 auf 2540 Mark der Zentner frei Keller), die in diesen Tagen vorgenommen wurde, auswirken, ist doch die Kohle das Fundament der Wirtschaft, es tritt hinzu die Erhöhung der Posttarife, Eisenbahntarife (zum 1. Februar 100 Proz.), die Erhöhung des Brotpreises (das 1900 Gramm schwere Markenbrot stieg mit dem 15. Januar in Berlin von 810 auf 570 M.), usw. Diese an sich schon recht ungünstige Situation wird nun noch verschärft durch den neuen Markkurs, der als Folge der Ruhrbesetzung eintrat. Mit Recht betonte daher auch der Reichswirtschaftsminister Beder in einer Aussprache mit den Spitzenorganisationen der Industrie, des Handels, Handwerks und der Gewerkschaften, daß die Ruhrbesetzung den Preisen des Lebensbedarfs der Bevölkerung die Tendenz zu weiterem Steigen geben werde. Es müßte daher das Bestreben aller in der Wirtschaft tätigen Kreise sein, dafür zu sorgen, daß die Lebensbedingungen des Volkes nicht über das durch die unabwendbaren, von außen kommenden Ereignisse bedingte Maß hinaus verschlimmert würden. Das wird mit einer der wesentlichsten Aufgaben der nächsten Zeit sein. Wie und in welchem Maß sich im übrigen die Ruhrbesetzung auf das Reich auswirken wird, bleibt zunächst abzuwarten, denn weder die Franzosen und Belgier noch die Reichsregierung hat in diesem Kampf bislang das letzte Wort gesprochen.

Die Ernährungslage in Deutschland

Berlin, 18. Januar. (Tel.) Bei der gestrigen Aussprache zwischen dem Reichsernährungsminister Dr. Luther und den Gewerkschaften aller Richtungen erklärte der Minister, daß die Brotversorgung bis Ende Juni oder Mitte Juli gesichert sein dürfte. Die Kartoffelernte befriedigt im allgemeinen. Schwierig sei dagegen die Fettversorgung, da sowohl die Margarine als auch Schmalz größtenteils in ihren Rohstoffen vom Ausland bezogen werden müsse. Der Fleischverbrauch sei in sehr bedenklicher Weise gesunken, die Regierung sei jedoch bemüht, die Einfuhr von Geflügel in erhöhtem Maße vorzubereiten. Die Zuckervorräte in Deutschland seien nach Angabe des Ministers ausreichend, so daß die Zwangswirtschaft nicht in Frage kommt. Der Minister teilte weiter mit, daß die Regierung für Kartoffeln und andere wichtige Lebensmittel die Eisenbahnfrachten bis zur Hälfte herabsetzen werde. Schließlich machte Dr. Luther noch die Mitteilung, daß Sparmaßnahmen ergriffen würden und dem Genuß und Wohlleben, das in gewissen Kreisen herrsche, energisch entgegengetreten werde. Auch der Verbrauch in den Gastwirtschaften sei zu groß. Es sei daran gedacht, die Zahl der Fleischgerichte in den Restaurants einzuschränken und den Verbrauch von Kaffee und Milch in Restaurants zu untersuchen, um die Milch der werktätigen Bevölkerung restlos zur Verfügung zu stellen. Auch der Verbrauch von Butter zur Zubereitung von Speisen in Restaurants und die übermäßige Verwendung von Mehl zum Kuchenbacken soll verboten werden. Endlich soll auch gegen die Schlemmerlokale und Luxusdiele in kürzester Zeit mit aller Schärfe vorgegangen werden.

Der Berliner Polizeipräsident setzte von heute ab die Polizeistunde von 1 Uhr auf 11 Uhr herab. Ferner soll heute ein polizeiliches Verbot sämtlicher Tanzlustbarkeiten in Berlin veröffentlicht werden.

Ein spätere Meldung aus Berlin besagt, daß durch Erlass des preussischen Ministers des Innern für ganz Preußen die Herabsetzung der Polizeistunde auf 11 Uhr nachts und ein Verbot aller Tanzlustbarkeiten angeordnet ist.

Danzig zur Ruhrbesetzung

+ Danzig, 18. Januar.

Die Anteilnahme des deutschen Danziger an der Volkstrauer in Deutschland anlässlich des Gewaltübertruges französischer Militärs in das Ruhrgebiet kam letzten Sonntag zum Ausdruck in Trauergebeten in den Kirchen und in der Halbtagsfeier der Gärten in den alten Reichsfarben schwarz-weiß. In zwei großen Massenversammlungen, die von tausenden deutschen Männern und Frauen in überpöhlten Sälen vormittags abgehalten wurden, erfolgte die Friedensförderung Europas einmütige Verurteilung. Die Kundgebungen hatte der Danziger Heimatdienst veranstaltet, in dem sämtliche politischen Parteien von den Deutschen nationalen bis zu den Sozialdemokraten umschlossen sind. Vor über 3000 Personen erklärte Staatsanwaltschaftsrat Kanow als Vorsitzender des Danziger Heimatdienstes in dem großen Saale des Friedrich-Wilhelm-Schützenhauses u. a.: „Wir reichen unseren deutschen Brüdern und Schwestern im alten Vaterlande in ihrer Not die Hände. Wir sind ein Volk bis hin zu dem unglücklichen Memelland. Klagen stehen uns nicht an, dagegen wollen wir unsere Stimme hören lassen und erklären: Wir bleiben ein Volk und haben nur das eine Ziel, frei zu werden vom Feinde. Wir bleiben unserem deutschen Volke treu, möge kommen, was da wolle.“ Im Anschluß an diese Rede wurde einmütig eine Protestentscheidung angenommen. Dann gingen die Versammlungen nach dem Gesänge des Deutschlandliedes in würdevoller Ruhe auseinander.

Wien, 19. Januar. (Tel.) Heute veranstalteten die Professoren und die Studentenschaft sämtlicher Wiener Hochschulen eine Trauerkundgebung anlässlich der Besetzung des Ruhrgebietes.

Chyssen und Stinnes Ehrenbürger der Darmstädter Hochschule

Darmstadt, 19. Januar. (Tel.) Die technische Hochschule teilte in der akademischen Feier nach Annahme der allen Hochschulen vorliegenden Kundgebungen mit, daß sie Chyssen und Stinnes zu Ehrenbürgern der Hochschule ernannt habe.

Die Entsetzung der amerikanischen Rheintruppen

London, 19. Januar. (Priv.-Tel.) „Exchange Telegraph“ meldet, daß zwischen Rom und Paris Verhandlungen über die Entsetzung der amerikanischen Rheintruppen durch italienische Truppen eingeleitet sind.

Das passive Verhalten Hughes in der Reparationsfrage
tr. New York, 19. Januar. (Priv.-Tel.) Im amerikanischen Senat herrscht starke Unruhe wegen des absolut passiven

Verhaltens des Staatssekretärs Hughes in der Reparationsfrage. Senator Borah bereitet einen Angriff auf Hughes vor, der beabsichtigt, seinen Antrag auf Einberufung der Wirtschaftskonferenz eventuell wieder aufzunehmen, da er ihn nur unter der Voraussetzung zurückgezogen habe, daß die Regierung von sich aus Maßnahmen zur Klärung der Situation ergreifen würde.

Die Insurrektion im Memelgebiet

Festnahme der Landesdirektoren Mahies und Reids

Wie wir erfahren, sind am Donnerstag die beiden Landesdirektoren Mahies und Pflanz Reids, sowie der Bürodirektor im Landesdirektorium Krupkat von den neuen Machthabern in Memel festgenommen worden. Sie wurden sämtlich nach Hendenburg gebracht. Vorstellungen des deutschen Reichs- und Staatskommissars in Memel erwirkten die Freilassung des Bürodirektors Krupkat. Die beiden Landesdirektoren sitzen, wie wir über Königsberg erfahren, im Hotel Deim. Aus welchen Gründen ihre Festnahme erfolgte, ist uns nicht bekannt, doch ist man versucht, sie in Verbindung zu bringen mit einer öffentlichen „Tagung“ des „Hilfskomitees für Kleinitalien“, die gestern in Hendenburg stattfand und die sich mit der Bestätigung eines neuen Landesdirektoriums, der Annahme eines Regierungstatuts für das Memelgebiet und der Bildung eines neuen Staatsrats beschäftigte.

Abreise der Memeler Sonderkommission am Sonntag

tr. Paris, 19. Januar. (Priv.-Tel.) Die ankerordentliche Kommission für Memel wird am Sonntag aus Paris abreisen. Sie besteht aus dem englischen und dem italienischen Konsul in Danzig. Den Vorsitz der Kommission wird der französische Gesandte Clinchant führen, der gegenwärtig Unterdirektor am Quai d'Orsay ist. Man nimmt in Paris an, daß die Kommission etwa zehn Tage brauchen wird, um die Aufgabe zu lösen, die ihr die Vorkonferenz gestellt hat.

Litauischer Protest gegen die Vorkonferenz-Entscheidung

tr. Paris, 19. Januar. (Priv.-Tel.) Die litauische Regierung protestierte offiziell gegen die Entscheidung der Vorkonferenz.

Litauen erklärt sich unbeteteiligt

*** Riga.** Der litauische Gesandte in Lettland Dr. Janinis erklärte in einer Unterredung mit einem Vertreter der „Litauischen Rundschau“ kategorisch, die litauische Regierung denke nicht im geringsten daran, die Insurrektion im Memelgebiet irgendwie zu unterstützen. Der Gesandte betonte insbesondere, es könne überhaupt nicht die Rede davon sein, daß etwa litauische Truppen oder auch litauische Irreguläre in das Memelgebiet geschickt oder auch nur hintüßergelassen würden. Die vorliegenden Berichte über die Ereignisse bewiesen, daß es sich ausschließlich um lokale (?) Aufstände handelt. Wir verziehen, führte der Gesandte weiter aus, daß die litauische Bevölkerung des Memelgebietes, deren Prozentsatz, insbesondere auf dem Lande, überwältigend ist, hier in etwas drastischer Weise ihre Aspirationen auf das Selbstbestimmungsrecht zum Ausdruck bringt. Die litauische Regierung hat keinerlei Veranlassung, irgendwie durch Taten oder Deklarationen einzugreifen. Sie hat ihre Stellung in der Memelfrage, nämlich den Standpunkt, daß die Alliierten verpflichtet sind, auf Grund des Versailler Vertrages das Memelgebiet Litauen zu übergeben (?), in den verschiedensten Noten an die alliierten Mächte bereits zur Genüge fundiert. Nach Ansicht Dr. Janinis richtet sich der Unmut nur gegen das Direktorium. Der Unmut sei offenbar von den bereits mehrere Jahre vor dem Kriege gegründeten Jugendverbänden inszeniert worden, die einen großen Teil der Bevölkerung hinter sich haben.

Zu Vorstehendem ist zu bemerken, daß es schon eine Einmischung der litauischen Regierung in innermemelländische Angelegenheiten bedeutet, wenn sie gegen die Entschlebung der Vorkonferenz protestiert, eine Sonderkommission nach Memel zu entsenden, die eine vorläufige Regierung einsetzen soll. In diesem Zusammenhang ist vielleicht auch die Frage gestattet, woher die Lits kommen, die gestern, je 5 an jeden Arbeiter, ausgezahlt wurden.

Die litauische Präsidentenwahl in Frage gestellt

Nachrichten aus Rowno besagen, daß die in der Majorität befindlichen radikalsten Volksparteien und andere Linkstruppen bis zu den Sozialisten, die nach wie vor für die Kandidatur Leonas sind, gleich nach Wiederbeginn der neuen Parlamentssession die Rechtswidrigkeit der Wahl Stulginskis zum Präsidenten zur Aussprache bringen wollen.

Polens Standpunkt zur Memelfrage

Der polnische Gesandte in Riga, Dr. Jodko-Rakiewicz, erklärte einem Vertreter der „Litauischen Rundschau“, daß die polnische Regierung ihren Anspruch erhoben habe gegen die unzulässige Handlungsweise der litauischen Regierung, die die Beschlüsse der Großmächte verleiht. Die Entnahme der litauischen und der deutschstämmigen Vertreter Lettlands in der Dezemberkonferenz der Vorkonferenz in Paris und litauischen Memelanipräsidenten gegenüber durchaus ablehnend, und diese Argumente berechtigen zu der Voraussetzung, daß die folgenden Ereignisse dem Willen der Memelländer durchaus entsprechen. Polen hält Memel für einen sehr wichtigen Ausganspunkt. Es besteht darauf, daß ihm die freie Verbindung mit dieser Gegend wahr bleibt. Von diesem Recht abzugeben, ist Polen nicht geneigt. Der polnische Gesandte erklärte zum Schluß entschieden, daß die polnische Partei auch nur den widersinnigen Gedanken begehrt, die Teilung Lettlands zwischen Litauen und Rußland oder Litauen und Polen vorzunehmen.

Ein Privattelegramm meldet und noch aus Warschau: gestrigen Sitzung der Sejmkommission für Auswärtige Angelegenheiten erklärte der Außenminister in Bezug auf Memel, daß allein nicht unternommen werde, sondern sich in Verhandlung mit Frankreich verlassen müsse. In Bezug auf Memel erklärte der Minister, Polen hätte keine Ursache, zu greifen. Er fasse die Haltung Frankreichs gegen Deutschland als Angriff an.

Nach einer weiteren Warschauer Meldung erläuterte Außenminister Sikorski in einer gestrigen Pressebesprechung ausführlich den Standpunkt der polnischen Regierung in der Memelfrage. Er erklärte, auf polnischer Seite beständen weder kriegerische Absichten noch würden militärische Vorbereitungen getroffen. Die Absichten des Kriegsministeriums über Regierungen und die seinen normale amtliche Handlungen.

Neues vom Tage

Maximilian Harden und sein schlagender Hund

Aus Berlin wird gemeldet: Maximilian Harden geht seiner Wiedergenesung nur noch mit einem großen Bissen an. Der Hund soll derart dressiert sein, daß er jeden Angreifer fleischen würde.

Großer Brand auf einem Rittergut

*** Wittenberge, 17. Januar.** Ein großer Brandunglück stand auf dem Rittergute Wobnow in der Westprignitz. Dort in ein Schafstall nieder. In den Flammen kamen über 600 Schafe umhergekommen. In den Flammen kamen über 600 Schafe umhergekommen. In den Flammen kamen über 600 Schafe umhergekommen.

Ein deutsches Schiff mit 7 Mann Besatzung untergegangen
*** Stockholm, 18. Januar. (Tel.)** Das deutsche Motorschiff „Svea“ aus Umeå ist in der Nacht vom Sonntag auf Montag im schwedischen Küste in der Nähe von Sandhamn untergegangen. Die gesamte Mannschaft, wahrscheinlich 6 bis 7 Mann, ist Leben gekommen.

Schiffszusammenstoß auf der Schelde

*** Antwerpen, 18. Januar. (Tel.)** Ein heftiger Zusammenstoß ereignete sich um Mitternacht in einem Scheldekanal zwischen dem holländischen Dampfer „Alpen“ und dem italienischen Dampfer „Alpen“. Der holländische Dampfer „Alpen“ wurde durch den Zusammenstoß schwer beschädigt. Die Besatzung gelang es, sich zu retten. Der holländische Dampfer „Alpen“ wurde durch den Zusammenstoß schwer beschädigt.

*** London, 15. Januar. (Tel.)** „Reuter“ zufolge wurde bei erfolgreicher Versuch mit drahtloser Telephonie zwischen New York und London gemacht.

Kurze Nachrichten

Der deutsche Reichstag nahm das Gesetz über die Übertragung der demokratischen Anträge auf Erhöhung der Holzverkäufe auf 2 Prozent.

Der australische Ministerpräsident Quays zurückgetreten. An seine Stelle ist Bruce zum Premierminister ernannt worden.

„Daily Mail“ zufolge wird der englische Botschafter in London Lord Bheron demnächst zurücktreten. Als sein Nachfolger wird Sir Horaz Rumbold genannt, der jetzige englische Botschafter in Danzig.

Krafft ist auf der Durchreise vom Lausanne nach Mailand angekommen.

Die verhegte Stadt

(Copyright 1922 by Georg Müller-München)

Eine heitere Spitzbüßergeschichte von Karl Eitlinger.

25. Fortsetzung

In die mancher schlaflosen Nacht sah ich meine Mutter, wie sie im Zuhörerzimmer des großen Verhandlungsraumes saß und mein blutleeres Gesicht auf ihr Vorwort wiegte.

Ich, der große Anwalt, der in diesem Saale schon die glänzendsten Reden gehalten hatte, habe mich miserabel verteidigt, denn ich sah nach dem halben Dutzend Meineiden, die in diesem Sensationsprozeß geschworen wurden, daß ich für eine verlorene Sache kämpfte.

Ja, meine Ehre, meine Zukunft waren eine verlorene Sache. . . Aber so wahr es einen Gott gibt, an den ich noch immer glaube, obwohl mir vielleicht wohlter wäre, wenn ich es nicht täte: ich war unschuldig!

Ich bin mit reinen Händen ins Gefängnis gewandert. Nebenbei war das Gefängnis in — nein, ich will meine Vaterstadt nicht nennen, keines der schlimmsten. Ich habe später grausamere kennen gelernt. Allerdings auch bessere.

Schwamm drüber! Schwamm auch über die Szene, die sich nach meiner Entlassung im Elternhause abspielte.

„Du bist unser Sohn nicht mehr!“ —
„Pah, ich war es immer nur dem Standesamtsregister nach gewesen. . .“

Und es ist so bequem, einen „miskratenen Sohn“ zu verstoßen — man spart eine Menge Geld dabei.

Heute weiß ich nicht einmal mehr, ob meine Eltern noch leben. Ich mache einen weiten Bogen um meine Vaterstadt, obwohl es dort manche gute Beute gäbe. Schon der Schmutz meiner Mutter wäre einen nächtlichen Besuch wert. Und er bliebe dann wenigstens in der Familie.

Während Eduard mit wechselnden Gefühlen das Tagebuch studierte, schrieb der Ingenieur Maxin — Rechtsanwalt Meier III — Fräulein Dora im Nebenzimmer einen Brief.

Von Zeit zu Zeit warf er einen Blick in den Spiegel, überzeugte sich, was Wohlfahrt trieb, und jetzt murmelte er:
„Der kleine Dide hat eine Gauselnatur! Ich hätte getrost eine stärkere Dosis nehmen dürfen. Schon halb zwölft! Ich muß mich beeilen.“

Er legte seine Unterschrift „Meier III“ unter den Brief und stopfte sich eine neue Pfeife.

Unterdessen las Eduard weiter:
„Ich ludte die Kollegen auf, die mir ehemals nahegekommen waren und mit denen ich manche frühliche Nacht durchgemittelt hatte. Die meisten empfingen mich nicht, ließen sich verleugnen oder aber ließen mir ausdrücken, für mich seien sie nicht zu sprechen; die übrigen waren äußerst peinlich berührt von meinem Wiederauftreten, wechselten einige verlegene Worte mit mir und gaben mir deutlich genug zu verstehen, daß ich auch bei ihnen künftig die Türe verchißten finden würde.“

Nur ein einziger, der tollste Lebemann unseres Kreises, just derjenige, von dem ich in menschlicher Beziehung nie etwas gehalten hatte, verdammt es, mich zu demütigen, obwohl auch er seit von meiner Schuld überzeugt war.

„Du hast dir da eine verurteilte Sofie eingebracht“, sagte er; „aber geschehen ist geschehen. Hier wird dein Weizen nicht mehr blühen, das weißt du so gut wie ich. Dir bleibt nichts anderes übrig, als diesem elenden Rest den Rücken zu kehren, was dich, wie ich dich kenne, nicht allzu viel Tränen kosten wird. Aber wohin? — Hast du Geld?“

„Keinen roten Heller.“

„Ich habe zwar mehr Schulden als Haare auf dem Kopf, aber fünfhundert Mark kann ich dir geben. Vielleicht später einmal mehr, wenn ich das große Los gewinne, was ich bei der chronischen Blindheit der alten Tante Fortuna bestimmt erlosse. Wenn man nur eine Stellung für dich wüßte! Ich komme in den Bars und Tanzlokalen mit einer Menge auswärtiger Großkaufleute zusammen — soll ich da mal rumhören?“

„Ich danke dir, aber tue es nicht! Du müßtest um ehrlich zu handeln und um dich selbst zu sichern, von meiner Vergangenheit erzählen, und ich will nirgends, wo man meine Vorstrafe kennt, arbeiten.“

„Ja — ja — hm! — — — Rauchst du eine Zigarette? Wo wohnst du eigentlich? Bei deinen Eltern?“

„Nein, im Braunen Bären. Eine obskure Kneipe.“

„Da kannst du nicht bleiben! Nebenbei bei mir, bis du einen Entschluß gefaßt hast! Es kommt auf ein paar Tage nicht an.“

Ich war von diesem unerwarteten Anerbieten so überrascht und erschüttert, daß ich schluchzend das Gesicht in den Händen barg.

Wie war das doch damals mit Sodom gewesen? Abraham sprach zu Gott: „Es sind sicher fünfzig Gerechte in der Stadt; schone die Stadt um dieser willen!“ Und Gott versprach ihm, die Stadt zu schonen, wenn Abraham fünfzig Gerechte darin finde. Aber dieser wußte nur zu gut, daß er die Zahl zu hoch gegriffen hatte, und er handelte mit Gott herab bis auf zehn Gerechte. Aber auch die fanden sich in Sodom nicht, und die Stadt mußte brennen.

Wenn Gott jemals Pech und Schmeißel auf meine Vaterstadt regnen lassen wollte — und sie verdiente es wie jede Großstadt — ich würde zu ihm flehen: „Schone die Stadt um dieses einen Freundes willen, um dieses Lebemannes, dieses Schuldenmachers willen! Denn er ist der einzige, bei dem ich ein Herz fand!“

„Nein“, sprach ich; „ich will und darf deinen Vorschlag nicht annehmen. Ich bin ein Geächter.“

„Quatsch!“ sagte er: „Set nicht pharisäerhaft gegen dich selbst!“ Ich aber sagte: „Ich habe das Geld von dir genommen, weil ich es brauche, weil mir ohne die paar Lumpen nur noch der Strick bleibt. Aber mehr kann ich von dir nicht annehmen, solange du mich für schuldig hältst.“

Da zuckte er bedauernd die Achseln.
„Siehst du, ich könnte ja jetzt sagen: ich bin von deiner Unschuld überzeugt. Aber das wäre eine Lüge. Und Lügen geschalte ich mir nur in Weibersachen. Nein, ich glaube, daß du den bösen Streich begangen hast, für den man dich verurteilt hat. Aber ich halte dich nur

für leichtsinnig, nicht für schlecht. Die wirklich verworrenen Menschen, die ich kenne, haben alle einen makellosen Polzelakt. Nur die Elitisten, das Kaiser ist parfümiert.“

„Und so sprichst du, der Lebemann?“ rief ich ganz fassungslos.
„Ich richte mir das Leben ein, wie es meinem Temperament entspricht. Wäre ich in eine andere Welt hineingeboren, wäre ich anders Mensch. Aber mit Philosophie ist dir nicht bedient, was du vorhasst, und mir wollen überlegen, ob und wie ich dir nützlich sein kann. Wie denkst du, dich zu ernähren?“

„Es gibt zwei Dinge auf der Welt, die ich verstehe, die zu mir und das Bauchreden. Die Juristerei ist mir verhasst, also bleibe ich nur noch —“

„Da ist nichts zu hören, ich gehe zum Brett! oder zum Tisch! oder zum Zirkus — wo sie mich haben wollen.“

„Und ich werde dir ein paar Empfehlungsschreiben mitgeben. Brettgrößen, mit denen ich als Luftkuss in Beziehungen stand.“

„Ich bin ein guter Mensch, und ich bin ein guter Mensch.“

„Er schrieb mir dann einige Briefe, gab mir die Hand, und verabschiedete uns.“

Als ich auf der Treppe stand, zählte ich das Geld nach. Es sechshundert Mark.

Ich lehrte nochmals um und sagte:
„Du hast mir einen Hundertmarkschein zu viel gegeben.“

„Du machst dir zu viel Sorgen um meine Gläubiger!“
„Behalte ihn ruhig!“

Ich habe ihn nie wiedergesehen — — —
Möge ihm das Schicksal recht schöne Weiber in den Weg stellen, falls er sich inzwischen zu einer anderen Lebensauffassung haben sollte, die beste Ehefrau!

„Scheint wenig anständige Menschen in seinem Leben kennengelernt zu haben, der arme Schluder, daß er diesem großmütigen männlichen solche Lobhymnen singt!“ sagte sich Eduard selbst.

„Weshalb schimpft er überhaupt so auf die Welt? Ein Mensch, mangels dem Humor! Ist kein Vergnügungstotal unser Erdball auch kein Trauerhaus! Aber so eine Art Drehbühne. Man muß eben den Nummel durch das Opernglas Güte betrachten, dann ist gar nicht so übel!“

Er sah auf die Uhr — dreiviertel zwölf —, gähnte, überließ einige Seiten und las:

Dies war nun die fünfte Brettdiva unter den empfindlichen Abreisen, die ich in Berlin aufsuchte.

Nichts hatte ich bisher erreicht, nichts.
Man gab mir, indem man mich am Tisch duldete, Zeit zu mir, aber man verhasste mir kein Engagement.
(Fortsetzung folgt.)

Memelgau und Nachbarn

Praktisch, 18. Januar. [Marktbericht.] Der heutige Markt fand im Zeichen nervöser Erregung, die Befeuerung war zwar gut, doch fehlten diesmal außer Bedeutung alle Händler, so daß sich die Preise aller Produkte in normalen Grenzen hielten.

h. Schanzentanz, 15. Januar. [Fahrtarifierhöhung.] Wegeerleichterung. — Fischerbericht. — Infolge der immer höher steigenden Löhne und der Preise für Rohmaterialien sind die Fahrtafeln nicht mehr rentabel, da auch durch die immer höher werdenden Tarife eine bedeutende Abnahme des Verkehrs zu verzeichnen ist.

nd. Papusien (Memelniederung), Nr. 1131-1132, 13. Januar. [Verschiedenes.] Das Fest der goldenen Hochzeit feierte kürzlich das Altsüßer David und Maria Feischullische Ehepaar in Küstern, Kirchplatz Jurgatzen. Kinder und Kindeskinde waren zu der Ehrenfeier erschienen und hatten die Freude, das Ehepaar in körperlicher und geistiger Frische bei seinem Jubelfeste anzutreffen.

nd. Schillföhen (Ar. Niederung), 16. Januar. [Vaterländischer Frauenverein. — Poständerung.] Der Vaterländische Frauenverein Memelener-Bezirksvereins hielt am Sonntag, den 14. d. Mts., im Gasthause des Herrn Thiel-Schillföhen eine Versammlung ab. Der Jahresbeitrag wurde auf 250 M. festgesetzt.

nd. In Wilhelmshöhe (Ar. Niederung) sind mehrere Folterkriege für Minderbemittelte ergebnislos verlaufen, weil nach Ansicht der Richter die Tare zu hoch angesetzt war.

In Johannisburg wurden von einem anscheinend geisteskranken Mann 26 Fensterhebeln des Finanzamts eingeschlagen. Der Schaden beläuft sich schätzungsweise auf über 100 000 Wert.

Sofales

Memel, den 20. Januar 1923

[Änderung der Eisenbahn-Verkehrsordnung.] Die Verkehrsordnung der deutschen Eisenbahnen ist vom Reichsverkehrsminister wiederum verschiedentlich geändert worden. Wird ein Wagen vor der Bereitstellung wieder abbestellt, so hat jetzt der Besteller eine Gebühr zu entrichten.

[Sparankheit mit Schulbüchern.] Sparankheit bei Schulbüchern bezweckt eine bemerkenswerte Verfügung des preussischen Provinzialschulkollegiums in Breslau, die jetzt vom Volksschulungsminister seinem ganzen Bereich mitgeteilt wird.

[Wom Vogelschutz im Winter.] Der Vogelschutz, der im Winter für unsere Luftbewohner so notwendig ist, hat nur dann Wert, wenn mit der Fütterung das Instandhalten der Schlafgelegenheiten verbunden ist. Wie D. Müller im „St. Hubertus“ anführt, kann man Vögel nur dann an einen Ort fesseln, wenn sie im Frühjahr Nistgelegenheit und im Winter gute Fütterung finden.

[Kein deutsches Hartgeld.] Der finanzpolitische Ausschuss des deutschen Reichswirtschaftsrates befaßte sich mit dem Entwurf eines Gesetzes über die Ausprägung von Ersatzmünzen. Der Entwurf beabsichtigt, dem Reichsrat die Ermächtigung zu erteilen, Münzen im Nennwert von 10, 20, 50, 100, 200 und 500 Mark herzustellen.

den Entwurf mit den durch die Ausgabe von Hartgeld erstellten Ersatzmünzen. Die Umlaufdauer eines Papierscheines beträgt etwa ein Jahr, die einer Münze etwa dreißig. Auch ist die Entlastung, die die Notenpresse durch die Ausgabe von Hartgeld erfahren würde, für den beschleunigten Druck technisch möglichst vollkommener Banknoten über höhere Nennwerte äußerst erwünscht.

[Fußballreise des M. T. B. am Sonntag.] Das schon lange abgeschlossene Spiel M. T. B. Ia gegen B. f. B. Königsberg Diga soll, wie wir hören, am nächsten Sonntag in Königsberg ausgetragen werden. Hoffentlich stellen sich dem Unternehmen keine großen Hindernisse entgegen.

Kirchenzettel für Sonntag, den 21. Januar

Johannisstraße. 9 1/2 Uhr. Evangel. 11 Kinder Gottesdienst. Donnerstag, den 25., 8 1/2 Uhr. Jungmännerverein Bibelbesprechungsstunde. Engl. Kirche. 9 1/2 Uhr. Prediger v. Saß, 4 Uhr. Körner. Mittwoch, den 25., 5 Uhr. Bibelstunde.

Memeler Handels- und Schiffsahrtszeitung

Berliner Börse

Berlin, 19. Januar. (Tel.)

Sowohl am Devisen- als auch am Effektenmarkt ist heute nach der schwachen Aufwärtsbewegung der letzten Tage ein Stillstand sowie bei erheblichen Schwankungen teilweise ein Rückgang der Kurse eingetreten. Die Börsenspekulation und auch ein Teil des Privatpublikums wollten anscheinend die erzielten großen Papiererträge durch Verkäufe sichern. Infolgedessen senkte sich für die Mehrzahl der heimischen, elektrischen, Schiffbau-, oberirdischen Montan- und anderen Industriepapiere der Kursstand um mehrere 1000 Proz. für Aktien, Westerpapiere, Metallaktien um 10 000 bis 6000 Proz. dagegen zeigte sich von vornherein eine außerordentlich starke Nachfrage nach westdeutschen Montanpapieren, besonders nach denen des Rhein-, Elbe- und des Unionkongern, jedoch hier Kurssteigerungen von 6000 bis 12 000, für Hartpapiere über 25 000 eintraten.

Kurs-Devisen

Table with columns for 19. Jan. 17. Jan. and 19. Jan. 17. Jan. listing various exchange rates and prices for items like 4% Dtsch. Reichsbank, Deutsche Bank, etc.

Telegraphische Auszahlungen

Table with columns for 19. I. G., Brief, 18. I. G., Berlin, 19. I. G., Brief, 18. I. G., Brief listing telegraphic payments to various cities like Amsterdam, London, etc.

Table with columns for Devisen-Nachweise, 5.30 Uhr nachmittags listing exchange receipts for various locations.

Markkurse im Ausland: Amsterdam 0,0120 bis 0,0122, Zürich 0,0240 bis 0,0255, Kopenhagen 0,0235 bis 0,0245, Stockholm 0,0165 bis 0,0175. (Verb.-Tel.)

Berliner Produktenbörse

In Anbetracht der Abwärtsbewegung am Devisenmarkt ist auch die Stimmung am Getreidemarkt wesentlich ruhiger geworden. Das Angebot ist aber noch vorzüglich und die Forderungen haben sich im Vergleich zur vorangegangenen Woche nicht besonders erniedrigt. Da auch die Käufer wegen der allgemeinen Unsicherheit an ihrer Zurückhaltung nicht herabstraten, nahmen die Umsätze keinen größeren Umfang an.

Ämtliche Berliner Produkten-Notierungen

Table with columns for Produkte, 50 Kilogr. in Markt, heute, Vortag, and 50 Kilogr. in Markt, heute, Vortag listing prices for various commodities like Weizen, Roggen, Gerste, etc.

Landkirche. 9 1/2 Uhr. deutsch. Fr. Köhnen, 11 1/2 Uhr. Fr. Borekett, 10 1/2 Uhr. Kinder Gottesdienst. Evang.-reform. Gemeinde. 9 1/2 Uhr. Fr. Preiß, 11 Kinder Gottesdienst, 5 Junglingsverein. Papisten-Kapelle. Form. 9 1/2 Uhr: Predigt Gottesdienst; nachm. 4 Uhr: Prediger Eitelmann-Menschart, voram. 11 Uhr: Kinder Gottesdienst, Nächsten Sonntag, den 28. cr.: Einführung des Predigers Eitelmann, Ex.-Kath. Gemeinschaft Friedrich-Wilhelmstr. Nr. 1. Nachm. 2 Uhr: litauisch, 4 Uhr: deutsch. Sup. Gregor, 7 Uhr abends: Jugendbund.

Standesamt der Stadt Memel

vom 19. Januar 1923. Geboren: Eine Tochter: dem Kaufmann Theophil Greißamer von hier; dem Sattler Friedrich Gadschowski von Jantischen. Gestorben: Maurerwitwe Julie Ringel, geb. Preißer, 83 Jahre alt; Vertha Grube, ohne Beruf, 73 Jahre alt, von hier; Bäckerwitwe Anna Pickars, geb. Vertel, 72 Jahre alt, von Samelz.

Table with columns for Nichtamtliche Rohwoll-Notierungen (ab 50 Kilogr. per 50 kg) listing prices for various wool types like Weizen-Roggenstroh, etc.

Königsberger Produktenbericht. Königsberg, 19. Januar. (Tel.) Januar keine Weizen schließt niedriger 36-37 000, Roggen schließt niedriger 33 000.

Säntes- und Leder-Börse zu Königsberg Pr. (Bericht über den Börsentag am 15. Januar 1923.) Der Markt in Rind- und Roshäuten hat sich gefestigt, während die Preise für Kalb- und Schafelle härter angezogen haben. Die Knappheit an flüssigen Mitteln verbindet in immer heftigerem Maße den Absatz größerer Geschäfte.

Memeler Schiffsahrtsnachrichten

Table with columns for Schiffsahrtsnachrichten, Eingekommen, and Ausgegangen listing ship arrivals and departures with details like ship name, captain, tonnage, etc.

Wetterwarte

Wettervorhersage für Sonnabend, den 20. Januar: Vormittag trübe, Niederschläge etwas milder bei mäßigen Winden.

Temperaturen in Memel am 19. Januar: Morgens 6 Uhr: -3,5, 8 Uhr: -3,0, vormittags 10 Uhr: -2,8, mittags 12 Uhr: -2,5, nachmittags 2 Uhr: -1,3, 4 Uhr: -1,3.

Witterungsübersicht von Freitag, den 19. Januar, 8 Uhr morgens.

Die Witterung war gestern in unserem Bezirk durchweg trübe mit stellenweise geringen Schneefällen bei mäßigen nördlichen Winden. Tagsüber lagen die Temperaturen zwischen minus 4 und minus 8 Grad und sanken nachts stellenweise bis auf minus 12 Grad unter Null.

Table with columns for Beobachtungs-orte, Wetter, Grad, Niederschlag, Beobachtungs-orte, Wetter, Grad, Niederschlag listing weather observations for various locations.

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Freitag, den 19. Januar, 8 Uhr morgens.

Table with columns for Stationen, Barometer, Wind, Wetter, Temperatur, Bemerkungen listing weather reports for various ports like Stadesnaäs, Riga, etc.

Victoria-Hotel Sonnabend und Sonntag von 4 bis 7 Uhr Nachmittags-Tanz-Tee

Am 17. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, entschlief nach schwerem Leiden mein innig geliebter Mann, der treusorgende Vater meiner Kinder, unser einziger, liebster Bruder, Schwager und Onkel, der
Schmiedemeister
Wilhelm Wendel
 im 45. Lebensjahr.
 Im tiefsten Schmerz
Frau Johanne Wendel
 geb. Burkandt.
 Freunde und Bekannte, die dem lieben Entschlafenen das letzte Geleit geben wollen, werden herzlich eingeladen.
 Die Beerdigung findet am Montag, den 22. d. Mts., nachm. 2^{1/2} Uhr, vom Trauerhause auf dem Althofer Friedhof statt.
 Neuhoft bei Memel.

Bekanntmachung
 Betrifft: Einrichtung von Beiträgen an die Landesversicherungsanstalt des Memelgebiets.

Es wird darauf hingewiesen, daß vorläufige Versicherungsanträge der Landesversicherungsanstalt des Memelgebiets für die Lohnklassen I bis 50 bei den Postanstalten und bei den Geschäftsstellen der Landesversicherungsanstalt erhältlich sind.
 Soweit infolge der letzten Lohnhöhungen der Jahresarbeitsverdienst eines Versicherten den Betrag von 850.000 Mark (Lohnklasse 50) übersteigt, sind bis auf weiteres Beitragsmarken der Lohnklasse 50 zu verwenden.
 Memel, den 13. Januar 1923.

Der Vorstand
 der Landesversicherungsanstalt
 des Memelgebiets.

Bekanntmachung
 Es wird hiermit bekannt gemacht, daß vom 25. d. Mts. ab wieder

Grenzübertrittscheine

für die Einwohner des Memelgebiets erteilt werden. Der Preis beträgt 500.— M. für einen Monat.
 Grenzübertrittscheine werden nur gegen genaue Angabe des Zweckes des Grenzübertritts und Zustellung einer behördlichen Bescheinigung verabfolgt.
 Memel, den 13. Januar 1923.

Eisauische Vertretung.

Infolge der sprunghaften Steigerung der Viehpreise auf den für die hiesigen Preisverhältnisse maßgebenden deutschen Viehmärkten sind wir genötigt, die Preise für unsere Fabrikate von Tag zu Tag neu festzusetzen. Aus diesem Grunde sind wir bis auf weiteres nicht mehr in der Lage, unsere Preise durch Inserat zu veröffentlichen, weil sie am Tage des Erscheinens des Inserats in der Regel schon wieder überholt sind.
 Unsere Verkaufsstellen haben sich uns gegenüber verpflichtet, unsere Fabrikate nach wie vor zu den von uns festgesetzten Preisen zu verkaufen.

Memeler Fleischkonserven-Fabrik
 Schmidhals & Co., Kom.-Gef.

Weißer Kinderpelztragen
 von Fleischbänkenstr. bis Börsenstr. am Donnerstag vormittag verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei
W. Ehmann, Fleischbänkenstr. 3.

Prima englische

Schmiedekohlen

aus eintruffendem Dampfwerk
 offeriert

Bruno
Dumont du Voitel
 Memel
 Bäckerstr. 1/2 Tel. Nr. 100.

Memeler Spar- und Darlehnskassen-Berein
 c. G. m. u. S.
 offeriert seinen Mitgliedern preiswert

„Ami“-Riegelseife
 Die Geschäftsstelle, Simon Dach-Str. 12.

Baltische Blätter
 vereinigt mit den

Baltischen Nachrichten
 5. Jahrgang.

Diese Wochenschrift gibt ein getreues Bild der politischen und wirtschaftlichen Entwicklung in Sowjetrußland und den Randstaaten mit besonderer Berücksichtigung der baltischen Republiken; sie bringen alle Nachrichten aus den Organisationen im Auslande.

Einzelnummer M. 40.—
 Monats-Abonnement M. 60.—
 Vierteljährlich M. 180.—

Su beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt vom

Baltischen Verlag
 und Ost-Buchhandlung
 Berlin W. 30 G. m. b. S. Mohrstraße 22.
 Probenummer kostenlos.



Kammer-Sicht-Spiele

Heute
Wildnis

Hagenbeck-Monumentalfilm in 6 Akten mit
ERNST HOFMANN
 Magnus Stifter — Heinrich Peer usw. usw.

DER
GRAF VON
MONTE CHRISTO
 III. Teil (Völlig in sich abgeschlossen)
Eroberungen in Paris

Der Graf von Monte Christo . . . L. Mathot

Die Kasse ist von 3^{1/2}—5^{1/2} Uhr geöffnet

Anfang 4 Uhr
 Anfang des letzten Programms 5^{1/2} Uhr
 Schluss 8^{1/2} Uhr

M. Brl. in 1 u. Klg. am
 Sonnabend, d. 20. d.
 Mts., nachm. 5^{1/2} Uhr.

5000 M.

Belohnung
 Verloren Dienstag, den 18. abends, auf der Chaussee von Memel bis Buddelshofen ein hellbrauner Gummimantel. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen obige Belohnung abzugeben bei **Wielbold, Memel, Bienenackerstr. 5.**

Ein Huhn eingefunden
 Bommels-Bitte 48.

Auto-

Bermietungen
 Proukshat Tel. 789
 Posingles Tel. 342
 Tassies Tel. 163

Textilwaren engros
 Große Auswahl erstkl. polnischer Fabrikate
Mollman & Perlman, G. m. b. S.
 Danzig (Freitadt) Langgasse 57-58.

Prima Vaffirnis
 best. auch in Teilmengen, haben noch abzugeben
Gebr. Kaellander, Libauerstr. 28, Tel. 554.

Treber

zu haben
Bereinigte Spirit u. Brauhaus Alt.-Gef.

Achtung! Ausländer!

Gelegenheitskauf!
 Photographischer Apparat, 18, 10x15, Maximar-Doppel-Analigmat 6,5, fast neu, für den geringsten Preis von 10 Pfund St. 25.— zu haben. Offerten unter 401 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Wer über die Randstaaten u. Russland objektiv unterrichtet sein will, liest die seit 53 Jahren in Riga erscheinende grosse deutsche Tagesztg.

„Rigasche Rundschau“

Das grosse Handelsblatt des Ostens.
 Eigener Nachrichtendienst für die Randstaaten und Russland
 Besondere Berichte aus Moskau, Sibirien- und Marktberichte
 Wertvolle Verbreitung im Inlande und im Auslande
 Bedeutendstes und erfolgreichstes Insertionsorgan

Geschäftsstellen: Riga (Lettland): Buchdrucker und Verlag R. Ruets & Co., Domplatz 5, Postfach 7. — Berlin: Blankertz & Co., Berlin W 57, Zietenstrasse 20 (Nähe Holländerplatz).

Bankkonto für d. Ausland: Deutsche Bank, Auslandsabtl. VIII, Berlin W 8.

Auskünfte über Abonnements- und Inseratenpreise erteilen die Berliner Geschäftsstelle Blankertz & Co., Berlin W 57, Zietenstrasse 20. Tel.: Nollendorf 8022, u. die „Europäische Sozial-Vertr. der Rigaschen Rundschau“, Berlin-Lichterfelde, Holbeinstr. 19, Tel. Lichterfelde 3964.

Einzelnummernverkauf der „Rigaschen Rundschau“ in Berlin ausser bei Blankertz & Co. auch bei M. Glende, Zeitungsvorverkaufsstelle, NW 7, Friedrichstrasse 151 (an der Dorotheenstrasse).

Abonnements nehmen auch alle Postanstalten Deutschlands entgegen

Zur Aufklärung!



Es wurde in letzter Zeit häufig versucht, gestrickte Anzüge, die nicht von uns hergestellt waren, als „Bleyle's Knabenanzüge“ oder „Bleyle's Sweater“ zu verkaufen. Wir warnen vor dieser missbräuchlichen Benützung unseres Namens und des guten Rufs unserer altherwähnten Fabrikate. Das kaufende Publikum achte streng darauf, dass bei jedem einzelnen Stück der Name „Bleyle“ und nebenstehende Schutzmarke angebracht ist.

Nicht jeder gestrickte Anzug ist ein Bleyle-Anzug

Wilh. Bleyle, G. m. b. H., Stuttgart

Alleinige Herstellerin von Bleyle's Fabrikaten.

Die nächstgelegene Verkaufsstelle wird auf Wunsch durch die Fabrik mitgeteilt.

Für Grossabnehmer
DEMA
 Für Grossabnehmer
 Wir liefern prompt und regelmässig

Margarine / Speisefette / Speisetalg
 in nur erstklassigen Qualitäten
 aus unseren Haselhorster und Bremer Werken
 Grossabnehmer wollen sich zwecks bezirkswieser Alleinvertretung mit uns in Verbindung setzen.

Zentralverwaltung der
 Deutschen Margarine- und Speisefettfabriken
 Aktiengesellschaft Spandau-Haselhorst

Eine liegende, einpflindige
Dampfmaschine
 mit dem dazu gehörigen Kessel zu verkaufen
Bertram, Rolfsstr. 1.
 Dasselbe ein **Rotanzug** für starke Figur zu haben.

Japanische Kunji
 1 vierteilige Lederkassette (mit der Hand gearbeitet), 1 feiner Herren-Wintermantel, Stoff für 1 Winter zu verkaufen
Schroeder
 Salswiesstraße Nr. 6.

Autovermietung
 Telefon 730.
Autozooke.
 Neues, amerik. eis. Weltgehtel m. Matras zu verlei.
 Löpferstr. 11, b. Schlobies.

Beretreter
 gesucht für Memel und Umgegend zum Besuche der Behörden, Druckereien, Papierwarengeschäfte und Industrie zum Verkauf von
Papier- und Papierwaren
 Spezialität: Behördenpapiere und Formulare, alle Feinpapiere, Nachpapiere und Pappen. Eigene Vertriebsabteilung, Druckerei- und Formularefabrik. Bei gutem Erfolg wird Kommissionslager errichtet. Offerten unter **H. D. 208** an **Rud. Mosse, Königsberg** Dr.

Strümpfe (Seide, Flor, Wolle), aus 3 Paar 2 Paar neu hergestellt Polangstr. 8

Junge, tragende Kuh
 hat zu verkaufen
Skrandies, Oberhof, unentgeltlich abzufahren Schwanenstr. 28.

Müll und Abort
 unentgeltlich abzufahren Schwanenstr. 28.

Tapeten
 in den schönsten und neuesten Mustern. Man verlange kostenfreie Muster. Nr. 370.
Gebrüder Ziegler, Lüneburg

Bankbeamte
 mit guter Ausbildung für Buchhaltung, Effekten-Abteilung und Depot von sofort oder später gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften an
Königsberger Bank-Aktien-Gesellschaft
 Königsberg i. Pr.

Motorbootwerk u. Maschinenfabrik
 Memel Unterstr. 15.
 Inh.: **Gebr. Preukshat.**

Züchtiges Mädchen
 mit guten Kochkenntnissen und
 erfahrenees Kinder mädchen
 zum 1. Februar gesucht.
Frau Lotte Harder
 Hintere Berfstr. 9a (Union)

Kaufmädchen
 zu sofort gesucht
Ruffen-Apothek, Samela.

Apollo
 Anfang 4 Uhr, Ende 1/2 9 Uhr
 Kassenzeit: 1/4 bis 6 Uhr
Königin von Whitechapel
 Das Warenhaus der Liebe
 Esther Carena

Großstadtmädels
 letztes Bild (in sich abgeschlossen)

Urania-Voranzeige
 Sonntag ab 2 Uhr

Das Opfer der Hyänen
 neuer Sensations-Grossfilm

Der Ritt ums Glück
 Amerikanisches Abenteuer

Mehrere
Waldbestände
 verkauft die
Memeler Güter-Zentrale
 Inh. **Bendix & Co.**
 Jungferstr. 6, Tel. 266.

Stadtgrundstücke u. Landgrundstücke
 empfohlen zu günstigem Ankauf in größter Auswahl die
Memeler Güter-Zentrale
 Inh.: **Bendix & Co.**
 Jungferstr. 6, Tel. 266.

Selbstkäufer sucht Kl.

Stadtgrundstück
 in gutem Aufstade mit 2-3 Wohnräumen zu kaufen. (Frei werdende Wohnung nicht bebaut.) Off. u. 404 an die Exped. d. Bl.

Buchhalterin u. Lehrkräfte
 f. Kontor sucht von sofort oder 1. 2. 3. Schriftliche Angebote sind an **C. F. Schwerdtner** zu richten.

Kinder-mädchen
 für den Nachmittag kann von sofort melden im **Rigarringgeschäft Lar-dong, Libauerstraße 17.**

Ein älteres, ehrliches Mädchen
 oder Stütze, die etwas fochen kann, wird von sof. od. später auf einem Ort bei Memel gesucht. Offert. m. Lohnanprüden unt. 395 an die Exp. d. Bl.

Zum 1. Februar Kinderlieb. Mädchen
 für fest oder tagüber gesucht
 Hospitalstr. 4 b, links.

Schulentlassenes Mädchen
 fleißig und treu, zur Sisse in der Wirtschaft gesucht. Zu erfr. i. d. Exp. d. Bl.

Möbliertes od. leerer Zimmer
 von Kaufmann, der tagüber nicht zu Hause ist (Dauer-mieter) gesucht. Offerten unter Nr. 400 an die Expedition d. Blattes erb.

Schlafstelle
 von Beamten gesucht, ein. Bett vorhanden, b. allein-stehender Frau bevorzugt. Zu erfr. i. d. Exp. d. Bl.

Kleines Schlaf
 für Brennat. z. mieten ge-sucht Kirchhofstraße 7a 1 bet **Leich.**

In unier Handelsregi-ster Abteilung A ist heute bei der unter Nr. 845 eingetragenen Firma **Willy Cohn** Memel folgendes ein-tragen:
 Die Prokura der **Mar-ta Cohn** und des **Ew-ig Kowitsch** sind lö-chen.
 Die Firma ist auf **Freu-Marta Cohn** in Me-mel übergegangen.
 Memel,
 den 9. Januar 1923.
Das Amtsgericht
 Abteilung I.

In unier Handelsregi-ster Abteilung A ist heute bei der unter Nr. 822 eingetragenen Firma **Wloemer & Stahl** in Me-mel folgendes ein-tragen worden:
 Ge-schäftsführer sind die Kauf-männer **Wloemer** und **Helm-Stahl**, beide in Memel.
 Die Gesellschaft hat am 15. Dezember 1922 begon-nen.
 Memel den 2. Januar 1923.
Das Amtsgericht
 Abteilung I.

Bei der im Sand-regi-ster Abteilung A unter Nr. 828 eingetragenen Firma **Jacob Jacobson** in Memel ist heute folgendes ein-tragen:
 Der Kaufmann **Jo-Blumenfeld** in Memel als persönlich haftender Gesellschafter in das Geschäft eingetreten.
 Die offene Handelsgesellschaft hat am 16. Dezem-ber 1922 begonnen.
 Memel,
 den 2. Januar 1923.
Das Amtsgericht
 Abteilung I.